

V o r r e d e .

Academische Vorlesungen, welche ich über die Geographie Palästinas hielt, gaben die erste Veranlassung zu gegenwärtigem Buche. Ich beabsichtigte bei diesen Vorlesungen anfänglich nur: aus den Schriften über Palästina, aus denen von Meland, Bachiene u. A., das Wesentlichste auszuhelen, insbesondere das zum Verständniß der Bibel Dienende, und dies möglichst geordnet zusammenzustellen. Allein bald ward ich, fast unwillkürlich, über dies anfängliche Ziel hinausgeführt, ich studirte die Quellen, bearbeitete einzelne Punkte der Geographie Palästinas, zuletzt die ganze.

VI

Ein Buch nun wie das vorliegende, dem so viele ähnliche Schriften vorangegangen, muß nothwendig Manches, was diese schon enthalten, wiederholen. Wußten frühere Geographen von gewissen Orten, Flüssen 2c. Palästinas eben so viel als die spätern, hatten z. B. Keland und Bachiene über eine Stadt, welche einzig im Alten Testamente vorkommt, alle auf dieselbe bezüglichen Stellen berücksichtigt und verglichen: was konnte dann zu ihrer Arbeit hinzugethan werden?

Doch haben die Früheren nicht jede Aufgabe gelöst, zu deren Lösung sie alle Mittel in Händen hatten, und Vieles blieb ihnen räthselhaft, weil ihnen die Mittel fehlten, welche erst die neuere Zeit zur Lösung bot. Ich will nur beispielsweise anführen, daß uns erst durch Seetzen und Burchardt das ostjordanische Palästina aufgeschlossen worden ist. So ließen die Vorgänger uns genug zu thun übrig, wie wir hinwiederum den Nachkommen genug übrig lassen werden.

Bei Schilderung des Landes hielt ich mich gewissenhaft an die Beschreibungen der Reisenden, welche dasselbe sahen, und suchte nach diesen, mit Vermeidung willkürlichen Ausmalens, die Gebirge, Flußthäler, Seebecken 2c.

möglichst treu so darzustellen, wie sie sind, nicht aber wie sie geworden sind. — Im historischen Theile des Buches habe ich den geschichtlichen Inhalt des Alten Testaments ganz kurz zusammengefaßt, dagegen die Periode der Hasmonäer etwas genauer abgehandelt, am Genauften aber den Zeitraum von Herodes dem Großen bis auf die Zerstörung Jerusalems durch Titus, weil dieser Zeitraum für jeden Christen vom größten Interesse und derselbe dennoch wohl nur Wenigen näher bekannt ist. —

Ich würde meinem Buche gern eine Karte beigelegt haben, welche sich an die Beschreibung anschloße; allein ich zeichne weder selbst, noch hatte ich Jemanden in meiner Nähe, um durch fremde Hand nach meiner Angabe eine Karte ausarbeiten zu lassen. Deshalb verweise ich den Leser an das beste gegenwärtig existirende Blatt von Palästina, an das von Grimm, welches ich bei Aufzählung der Quellen näher charakterisirt habe.

Meinem verehrten Freunde und Collegen, Herrn Professor Drechsler, sage ich für die Hinzufügung hebräischer Namen den besten Dank.

Ich schließe mit dem herzlichsten Wunsche, durch mein Buch etwas zum bessern Verständnisse der heiligen

VIII

Schrift, wenn auch nur hinsichtlich irdischer Dinge und Verhältnisse, beizutragen; ist doch das Irdische ein Vorbild des Himmlischen und mit diesem geheimnißvoll verwandt. —

Erlangen, den 5. Juli 1834.

Karl von Raumer.